

Stoppt Kinderarbeit! Profit auf Kosten der Kinder

In diesem Heft

Wir in NRW

Mobil machen!

Wieder haben mehr als 100.000 Jugendliche an der Aktion Tagwerk teilgenommen. Wie, das lest ihr auf Seite 3

Kultur

Filme zu Kinderarbeit

Drei Filme wurden geprüft und für gut befunden. Seite 4

Die Story

Mary in der Fremde

Sie erzählt ihre traurige Geschichte. Seite 2

Lokales

Eine fitte Schule

Die Städtische Realschule hat schon viel Aufsehen mit ihren Aktionen erregt Mehr auf Seite 7

Organisationen

Kindern helfen

Was Organisationen und Prominente für Kinderrechte tun, lest ihr auf Seite 7

WM 2006

Fair Play

Auch die Redaktion hat das Fußballfieber gepackt. Daher berichten wir über Länder, in denen es Kinderarbeit gibt und die an der WM teilnehmen. Seite 5

JuniorBotschafter

Aktivgruppen dabei

Gleich zwei Aktivgruppen wurden in diesem Jahr mit dem JuniorBotschafterpreis von UNICEF geehrt. Seite 8

Die Redaktion

Es hat Spaß gemacht

Wir waren dabei. Seite 8

Schon immer arbeiteten Kinder, meist mit ihren Eltern zusammen, um die Felder der Familie zu bestellen. Mit der Industrialisierung nahm die Zahl der schwer arbeitenden Kinder zu, da man billige Arbeitskräfte in Fabriken, Kohlegruben und Minen benötigte. Bereits im Alter von vier Jahren schufteten sie bis zu 16 Stunden unter lebensgefährlichen Bedingungen. Die gesundheitliche Belastung durch Kohlenstaub war groß – die Bildung ungenügend: 1819 konnten von 715 arbeitenden Kindern nur 455 lesen und 351 schreiben.

Durch diese harte Arbeit halfen die Kinder ihrer Familie zu überleben. Die Arbeitgeber nutzten sie rücksichtslos aus. Die Kinder verdienten nur einen Bruchteil dessen, was ein erwachsener Arbeiter bekommt.

Die Vereinten Nationen schützten die Kinder 1989 mit der UN-Kinderrechtskonvention vor wirtschaftlicher Ausbeutung. Seit vier Jahren wird am 12. Juni mit einem Welttag gegen Kinderarbeit protestiert. Seit Inzwischen wird an diesem Gedenktag verstärkt auf Kinderhandel (Versklavung) hingewiesen.

Länder in Südostasien, Afrika und Südamerika setzen



Ziegelfertigung bei Kalkutta/Indien. Foto von Jörg Böthling/agenda



Bei der Verleihung des UNICEF JuniorBotschafterpreises traf die Aktivgruppe Menschenrechte den Sänger Ben. Er engagiert sich genauso wie die Aktivgruppe für Kinderrechte.

Seite 2

jedoch weiterhin auf die Arbeitskraft der Kinder, die meist als so genannte Schuldnechte arbeiten, das heißt, dass sie die Schulden ihrer Familie abarbeiten müssen und dafür ausgenutzt werden.

Schlechtes Beispiel: BAYER

Die Tochterfirma von BAYER „Pro Agro“ lässt Kinder auf Baumwollplantagen in Indien arbeiten. Sie sind Pflanzenschutzmittel und Nervengiften ausgesetzt, die von der

„WHO“ als gesundheitsgefährdend eingestuft werden und in Deutschland und Europa verboten sind.

Positives Beispiel: Dressman

Das schwedische Modelabel „Dressmann“ ist der IEH (International Trading Initiative) beigetreten. Damit hat es sich dazu verpflichtet, die Menschenrechte einzuhalten, Kinderarbeit abzulehnen und Wert auf den Umwelt- und Tierschutz zu legen. CS,AK